

**Das Schönste und Kostbarste,
das ein Mensch dir zurücklassen kann,
wenn er von dir Abschied nehmen muss,
ist seine Liebe.**

**Sie wird glückliche Erinnerungen
In deine Einsamkeit tragen
Und dein Herz trösten.
Seine Liebe wird dich
Auf deinem weiteren Weg begleiten.
Sie wird bei dir sein
Für dich da sein
Wann immer du dich nach ihr sehnst.**
(Irmgard Erath)

**Dass dort, wo du hingegangen bist,
kein Leid mehr dich beschwere,
keine Angst auf dir laste
und du satt werdest an allem,
wonach du hier gehungert hast.
Dass du wieder findest,
die du verloren hast auf dieser Erde,
und auch wir uns eines Tages wieder sehn,
diese Hoffnung soll meine Tür
offen finden.**

Welcher Engel wird uns sagen

Dass das Leben weitergeht
Welcher Engel wird wohl kommen
Der den Stein vom Grabe hebt...

Welcher Engel wird uns zeigen
Wie das Leben zu bestehen
Welcher Engel schenkt uns Augen
Die im Keim die Frucht schon sehen...

Welcher Engel öffnet Ohren
Die Geheimnisse verstehen
Welcher Engel leiht uns Flügel
Unseren Himmel einzusehen

Wirst du für mich, werd ich für dich der Engel sein?

Blumen

erzählen von Schönheit
von Harmonie
und all dem Reichtum
der in der Schöpfung verborgen ist.
Blumen
gehen nicht ohne das Versprechen
wiederzukehren, wenn die Sonne sie ruft.
Erinnerungen
erzählen von Liebe
von Nähe und all dem Glück
das wir durch einen geliebten Menschen
erfahren durften.
Erinnerungen
gehen nicht ohne das Versprechen
wiederzukehren, wenn unser Herz sie ruft.

Abschied bedeutet Loslassen,
und Loslassen fällt uns schwer.

Wir leben aber mit unserer reichen Fracht
von Erinnerungen:
an Gespräche, an ein Lächeln, ein liebes Wort.
Erinnerungen an gemeinsam erlebte Zeiten.

Was wir miteinander erlebten,
kann uns niemand nehmen.
Es ist unvergänglich geworden.

Jeder große Abschied

Lässt unser Herz aufmerksamer werden.
Es schaut zurück auf den Weg,
den es gegangen ist,
und sucht nach dem Sinn,
den wir unserem Leben geben.

Jeder große Abschied
weckt in uns den Wunsch,
nicht umsonst gelebt zu haben,
wichtig gewesen zu sein.
Nicht für die ganze Welt,
aber doch für die Menschen,
die uns lieben und die zu uns gehören.

Jeder große Abschied
verweist uns tröstend

auf die alles überwindende Liebe,
die unserem Herzen die Gewissheit schenkt,
dass wir einander nicht wirklich verlieren,
auch wenn wir uns für immer trennen müssen.

Gott, du warst vor allen Anfängen.

Bevor diese Erde wurde, warst du schon Gott des Lebens
und wirst es sein und bleiben.

Du hast mich ebenso geschaffen
wie die vielen Menschen,
die du gleich dem Samen ins Leben aussäest.

Wir wachsen auf und reifen
und nach der Ernte kommt der Tag,
an dem wir sterben.

Es ruft uns deine Stimme.
Zur Erde müssen wir zurück.
Du sprichst: Kehrt heim.

Ihr kommt zurück zu mir.
Ihr seid erwartet von dem Leben,
das da war schon vor allem, was begann.

Lass uns daran denken, Gott,
dass wir eines Tages gehen müssen.
Nimm uns die Angst vor dem Sterben
und lass uns darauf hoffen,
dass wir dem Leben ohne Ende entgegen gehen.
Mit der Gewissheit möchte ich getröstet weiterleben.

Auf der anderen Seite des Weges

**Der Tod ist nichts, ich bin nur in das Zimmer
nebenan gegangen. Ich bin ich, ihr seid ihr.
Das, was ich für Euch war, bin ich immer noch.
Gebt mir den Namen, den ihr mir immer gegeben habt.
Sprecht mit mir, wie ihr es immer getan habt.
Gebraucht nicht eine andere Redensweise,
seid nicht feierlich oder traurig.
Lacht weiterhin über das, worüber wir gemeinsam
gelacht haben.
Betet, lacht, denkt an mich, betet für mich
damit mein Name im Hause gesprochen wird,
so wie es immer war,
ohne besondere Betonung, ohne die Spur des Schattens.
Das Leben bedeutet das, was es immer war.
Der Faden ist nicht durchschnitten.**

**Warum soll ich nicht mehr in euren Gedanken sein,
nur weil ich nicht mehr in eurem Blickfeld bin?
Ich bin nicht weit weg,
nur auf der anderen Seite des Weges.**

Charles Pierre Péguy (1873 - 1914), französischer Dramatiker

Der Tod ist nichts...

Der Tod ist nichts,
ich bin nur in das Zimmer nebenan gegangen.
Ich bin ich, ihr seid ihr.
Das, was ich für euch war, bin ich immer noch.
Gebt mir den Namen, den ihr mir immer gegeben habt.
Sprecht mit mir, wie ihr es immer getan habt.
Gebraucht keine andere Redeweise,
seid nicht feierlich oder traurig.
Lacht weiterhin über das,
worüber wir gemeinsam gelacht haben.
Betet, lacht, denkt an mich,
betet für mich,
damit mein Name ausgesprochen wird,
so wie es immer war,
ohne irgendeine besondere Betonung,
ohne die Spur eines Schattens.
Das Leben bedeutet das, was es immer war.
Der Faden ist nicht durchschnitten.
Weshalb soll ich nicht mehr in euren Gedanken sein,
nur weil ich nicht mehr in eurem Blickfeld bin?
Ich bin nicht weit weg,
nur auf der anderen Seite des Weges.

Mit meinem Gott

*Mit meinem Gott
spring ich über Mauern.
Aus Psalm 18*

Mit meinem Gott durchstoß ich die Wände
zwischen den Menschen
und baue ich Brücken zwischen den Feinden.
Mit meinem Gott kämpf ich allein
und siege als David gegen Goliath.
Mit meinem Gott trag ich das Kreuz
trotz tausendmal Fallen auf Golgotha.
Mit meinem Gott schau ich dem Tod
ohne Hass ins Gesicht und lache und tanze.

Denn der Tod hat seine Tragik verloren.
Er ist nicht mehr das Letzte.
Das Letzte ist Er,
mein Gott, mit seinen unendlichen Räumen.
So bring ich mich mit meinem Gott
eine Welt der Töne und Farben,
der Worte und Gesten,
der Sonnen und Monde,
der Blumen und Menschen
in Schwingung,
bis alles sich dreht um den einen,
der ist, der war und der kommt.
Halleluja, Halleluja.

*Aus dem Buch von Martin Gutl „In vielen Herzen verankert – seine schönsten Texte“
Styria Verlag*

Frag die Zugvögel

nach ihrer Heimat
und was sie empfinden
beim Flug
von einem Nest zum anderen.
Wer gibt den Zugvögeln
das Gefühl der Geborgenheit?

Ich möchte mit Dir, lieber Gott,
zwischen zwei Wäldern
auf schmalem Weg gehen.
Morgennebel, taunasses Gras,
und hinter den Bäumen
beginnt die Sonne zu leuchten.

Ich möchte mit Dir, lieber Gott,
über vier Fragen sprechen:
Warum hast du uns erschaffen?
Warum müssen Kinder leiden?
Warum ist es so schwer,
sich selbst zu erkennen?
Warum lassen sich Liebe
Und Wahrheit so selten
Vereinen?

Ich möchte mir Dir
viele Wege gehen.
Ich weiß, Du kennst meine Gedanken, o Gott.
Ich habe so oft Dich
an meiner Seite empfunden.
Doch ich hatte nicht Zeit, nicht Ruhe,

mit Dir zu reden.
Du hättest mir Antwort gegeben.

O Gott,
das Schweigen wird eines Tages zum Wort,
und Du wirst wieder gehen,
wieder mit uns,
mit mir mit uns allen!
Denn Du bist ein Gott der Gemeinschaft!

Aus dem Buch von Martin Gutl „In vielen Herzen verankert – s

Wenn Gott uns heimführt,

aus den Tagen der Wanderschaft, uns heimbringt
werden wir Lieder singen,
Lieder, die Welt und Geschichte umfassen.
Wir werden singen und fröhlich sein.
Denn Er führt uns heim:
Aus dem Hasten in den Frieden,
aus der Arbeit in die Ruhe.
Wenn Gott uns heimbringt
aus den engen Räumen,
aus den schlaflosen Nächten,
aus der Angst vor dem Tod.
Wenn Gott uns heimbringt,
das wird ein Fest sein.
Der Sand unserer irdischen Mühsal wird leuchten.
Die Steine, die wir zusammentrug
zum Bau unserer Welt,
sie werden wie Kristalle glänzen.
Wir werden uns freuen wie Schnitter beim Ernten.
Wenn Gott uns heimbringt
werden wir singen und musizieren.
Wenn Gott uns heimbringt,
das wird ein Fest sein.

Ich bin ein Getragener –

Das sollte ich mir immer wieder vor Augen führen:
Ich bin ein Getragener –
Niemals kann ich ins Bodenlose stürzen.
Ich bin zu jedem Augenblick in Gottes Hand,
und keine Macht der Welt,
kann mich dieser Hand entreißen,
auch nicht der Tod.

Diese Hand trägt mich,

ob ich es spüre oder nicht,
hin zum Ziel,
diese Hand birgt mich,
ob ich es spüre oder nicht,
hin zum Ziel,
diese Hand birgt mich
in Zeit und Ewigkeit.

Hier ist ein Abschied, dort ein Wiedersehen.

Hier ist ein Fortgehen, dort ein Heimkehren.

Hier ist ein Ende, dort ein Neubeginn.

Hier ist ein Erlöschen, dort ein Wiederaufstrahlen.

Hier ist ein Sterben, dort ein Erwachen zum ewigen Leben.

Leben

über den Abgrund hinweg
hinein in dein Erbarmen.
Leben

über die Leere hinweg
hinein in dein Wort.
Leben

über die Trauer hinweg
hinein in deinen Trost.
Leben

über die Kälte hinweg
hinein in deine Hand.
Leben

über Verzweiflung hinweg
hinein in deine Freude.
Leben

über die Zwänge hinweg
hinein in deine Freiheit.
Leben

über die Erde hinweg
hinein in deinen Himmel.
Leben

über den Tod hinweg
in deine Ewigkeit.

Vater, wenn ich zu dir heimkehre,
hältst du mein Buch in deinen Händen.

Dann wirst du mir den Titel eröffnen,
den du meiner Geschichte gegeben hast.

Dann werde ich mein Leben mit ganz anderen,
mit deinen Augen sehen.

Dann werde ich auch die schwierigsten Kapitel
vollends verstehen.

Dann werde ich manche dunkle Seite
endlich begreifen.

Dann werde ich erkennen,
dass du auch auf krummen Zeilen gerade schreibst.

Vater, wenn ich zu dir heimkehre,
hältst du mein Buch in deinen Händen.

Er führt uns heim (nach Martin Gutl)

Wenn Gott uns heimführt aus den Tagen der Wanderschaft,
uns heimbringt aus der Dämmerung in Sein beglückendes Licht,
das wird ein Fest sein!

Da wird unser Staunen von neuem beginnen.

Wenn Gott uns heimbringt aus den engen Räumen,

aus den schlaflosen Nächten,

aus den verlorenen Stunden,

aus der Angst vor dem Tod,

wenn Gott uns heimbringt, das wird ein Fest sein.

Die Suchenden finden endlich ihr Du.

Niemand quält sich mehr mit der Frage. „Warum?“

Der Sand unserer irdischen Mühsal wird leuchten.

Die Steine, die wir zusammentrugen zum Bau unserer Welt,

sie werden wie Kristalle glänzen.

Wenn Gott uns heimbringt

aus den Tagen der Wanderschaft, das wird ein Fest sein!

Ein Fest ohne Ende.

So wie die Bäume wachsen jeder nach seiner Art,

so wachsen auch wir, Gott, jeder auf seine Weise.

So wie die Bäume Früchte tragen,

so bringen auch wir Frucht, jeder auf seine Weise.
So wie die Bäume eines Tages gefällt werden,
so rufst du uns auch ab in die Ewigkeit, Gott.

Es bleiben Erinnerungen an erfüllte und schöne Augenblicke,
aber auch an solche, in denen es schwer war.

Lass uns ein Baum sein, der den Stürmen des Lebens –
Und dazu zählen Sorgen, Krankheit, Abschiednehmen, Trauer –
standhält.

Lass uns ein Baum sein, an den sich andere anlehnen können,
wenn sie Schutz, Trost und Geborgenheit suchen.

Lass uns ein Baum sein, der Frucht bringt zu seiner Zeit,
dir zur Ehre und anderen zu Nutzen.

Lass uns verwurzelt sein in deiner Liebe,
die über die Todesgrenze hinausreicht.

Das Schönste und Kostbarste,

das ein Mensch dir zurücklassen kann,
wenn er von dir Abschied nehmen muss,
ist seine Liebe.

Sie wird glückliche Erinnerungen
In deine Einsamkeit tragen
Und dein Herz trösten.
Seine Liebe wird dich
Auf deinem weiteren Weg begleiten.
Sie wird bei dir sein
Für dich da sein
Wann immer du dich nach ihr sehnst.

(Irmgard Erath)

Weihnachten ist Licht, das aus der Nacht kommt.

Weihnachten ist Frieden, der von Erlösung und Heil singt.
Weihnachten ist Feuer, das uns mit ewigem Leben erfüllt.
Weihnachten ist die Zusage Gottes in die Zerbrechlichkeit unseres Lebens.
Weihnachten ist Menschenfreundlichkeit aus der Höhe und Güte,
die das Dunkel des Todes verdrängt.
Gott wird Mensch.
Tiefer kann Gott nicht steigen.
Höher kann der Mensch nicht kommen.
Wo Menschen einander Freude schenken,
da ist Weihnachten, Ankunft des Herrn.

Wir glauben und hoffen,
dass unser Leben nicht im Nichts endet.

Wir glauben und hoffen,
dass uns bei Gott die Fülle des Lebens erwartet.

Wir glauben und hoffen,
dass Gott auf den krummen Zeilen unseres Lebens
gerade schreiben kann.

Wir glauben und hoffen,
dass unser Leben in Gottes Hand ist
und dass wir aus dieser Hand nie herausfallen können.

Wir glauben und hoffen,
dass in Gott alle Angst, Verzweiflung,
Ohnmacht und Versagen ein Ende hat.

Wir glauben und hoffen auf dich, Gott,
der du das Licht und das Leben bist.

Über dem Ende eines Menschen liegt etwas Geheimnisvolles.

Kurz zuvor war er noch einer von uns,
doch dann steht der Atem still und
ein Mensch hat diese Welt verlassen.
Wir meinen noch seine Gegenwart zu spüren,
und doch ist er für uns nicht mehr erreichbar.
Wir vertrauen darauf, dass es diesen Menschen noch gibt
und dass er jetzt bei Gott ist.
So wie aus der Blüte die Frucht wird,
so werden auch wir umgestaltet.
In neuer Gestalt werden wir ganz in Gottes Nähe sein.

In Zeiten des Abschieds

den gemeinsamen Erfahrungen
nochmals ihre Bedeutung geben
damit ich sie leichter loslassen kann.

In Zeiten des Abschieds
die Türe zu meinen Gefühlen weit öffnen
sie als Einladung verstehen
meinem Leben Tiefgang zu ermöglichen.

In Zeiten des Abschieds

angesichts des Todes
intensives Leben erfahren
mir in Erinnerung rufen
was gut war und bleibt.

In Zeiten des Abschieds
wirklich Mensch sein dürfen
mit unseren Tränen
mit unserem Lachen
mit unserem Schmerz
mit unserer Dankbarkeit.

Geh nur beruhigt.

Dort wartet schon der Engel am Tor.
Geh nur beruhigt,
die Wege drüben sind leicht zu gehen.

Dort ist Liebe und Vergebung.
Wunden heilen und Narben verblassen.
Wirf die Lasten ab, mach dich leicht,
morgen wirst du tanzen.

Geh nur beruhigt.
Die Tür steht weit offen, du wirst schon erwartet.
Geh nur beruhigt, sag „Vater“ und „Heimkehr“.
Lass los, was du hältst.
Mach dich wehrlos und offen für das Wunder
von Auferstehung und Verwandlung.
Streck deine Hände aus.
Sieh! Dort kommt ER dir entgegen.

Jeder große Abschied

Lässt unser Herz aufmerksamer werden.
Es schaut zurück auf den Weg,
den es gegangen ist,
und sucht nach dem Sinn,
den wir unserem Leben geben.

Jeder große Abschied
weckt in uns den Wunsch,
nicht umsonst gelebt zu haben,
wichtig gewesen zu sein.
Nicht für die ganze Welt,
aber doch für die Menschen,
die uns lieben und die zu uns gehören.

Jeder große Abschied
verweist uns tröstend
auf die alles überwindende Liebe,
die unserem Herzen die Gewissheit schenkt,
dass wir einander nicht wirklich verlieren,
auch wenn wir uns für immer trennen müssen.

Gott, du warst vor allen Anfängen.

Bevor diese Erde wurde, warst du schon Gott des Lebens
und wirst es sein und bleiben.

Wir wachsen auf und reifen
und nach der Ernte kommt der Tag,
an dem wir sterben.

Es ruft uns deine Stimme.
Zur Erde müssen wir zurück.
Du sprichst: Kehrt heim.

Ihr kommt zurück zu mir.
Ihr seid erwartet von dem Leben,
das da war schon vor allem, was begann.

Lass uns daran denken, Gott,
dass wir eines Tages gehen müssen.
Nimm uns die Angst vor dem Sterben
und lass uns darauf hoffen,
dass wir dem Leben ohne Ende entgegen gehen.

Du gehst fort

Wir wissen nicht, wohin du gehst.
Uns allen voraus?
Wir wissen nur, dass du nie wieder zur Tür herein kommst,
dass wir nie wieder deine Stimme hören, dein Lachen, deinen Atem.
Keine Umarmung mehr, kein Kuss, keine zärtliche Berührung, keine Gespräche,
keine gemeinsamen Zukunftspläne.

Wir wissen nicht, wo du jetzt bist.
Und doch können wir dich an allen Orten wieder finden, an denen du deine Spuren
hinterlassen hast.
Spuren auf dieser Erde, Spuren in unserem Herzen, und derer sind so viele.
Wer dich geliebt hat, kann dich überall finden.
Ein kleiner Trost in der Traurigkeit.

Was bleibt, ist die geschenkte Liebe!
Sie wird zur Straße ins Jenseits, zum Tor des Himmels.
Die gelebte Liebe wird zur Hoffnung auf ein Wiedersehen,
auf eine gemeinsame Zukunft in der Vollendung bei Gott

Abschied bedeutet Loslassen,

und Loslassen fällt uns schwer.
Ob es auch dem Baum schwer fällt,
seine Blätter loszulassen im Herbst?

Wir aber leben mit unserer reichen Fracht
von Erinnerungen:
an Gespräche, an Spaziergänge,
an ein Lächeln, ein liebes Wort.
Erinnerungen an gemeinsam erlebte Zeiten,
die wir nun mit niemandem mehr teilen können.

Wir lösen uns nicht so leicht
wie die Blätter im Herbst.
Aber: Was wir erlebten,
kann uns niemand nehmen.
Es ist unvergänglich geworden.

Möge dir Gott beim Gedanken an den Tod

das Gefühl geben, dass du auf Flügeln getragen wirst.

Möge dir Gott in jedem Moment deines Daseins,
gerade dann, wenn du nicht damit rechnest,
das sichere Gefühl geben:
Er ist für dich da.

Möge dir Gott schon jetzt
einen Hauch des neuen Himmels
und der neuen Erde spüren lassen,
wo es keinen Tod mehr gibt.

Möge Gott bis dahin in Zeit und Raum
mit seinem Segen bei dir bleiben,
und bei all jenen, die wir vermissen,
und die doch leben, in seinem ewigen Reich des Lichtes.

Gute Erinnerungen sind die Blumen

die wieder blühen werden,
wenn der harte Winter unserer Trauer
beginnt, sich der Hoffnung zu öffnen.

Unser Herz kennt manch ein Lied und singt für uns –
Unser Herz kennt viele Bilder, auch wenn die Trauer
unseren tränenvollen Augen jedes Licht versagt.

Unser Herz kennt manch ein Lied, das keiner hört.
Unser Herz ist weiser als die Wirklichkeit

Wenn du zum Tor des Lebens gelangen willst,

musst du aufbrechen, einen Weg suchen.
Dein Fuß wird an Steine stoßen,
die Sonne wird brennen und dich durstig machen,
deine Beine werden schwer werden.
Die Last der Jahre wird dich niederdrücken.
Aber irgendwann wirst du beginnen,
diesen Weg zu lieben.
Weil du erkennst, dass es dein Weg ist.
Du wirst straucheln und fallen,
aber die Kraft haben, wieder aufzustehen.
Du wirst Umwege und Irrwege gehen,
aber dem Ziel näherkommen.
Alles kommt darauf an, den ersten Schritt zu wagen,
dann wirst du vor Türen stehen, die sich von innen öffnen.

Weihnachten ist, wenn aus Fremde Heimat wird,
aus Demütigung Mut und aus Not Reichtum.

Weihnachten ist, wenn aus Nacht Tag wird,
aus Enttäuschung Zuversicht und aus Trauer Freude.

Weihnachten ist, wenn aus Warten Erfüllung wird,
aus Kälte Wärme und aus Streit Versöhnung.

Weihnachten ist, wenn aus Einsamkeit Gemeinschaft wird,
aus Krankheit Heilung und aus dem Tod das Leben.

Nur ein Stück weit

konnten wir
den Weg des Lebens
gemeinsam gehen:

Verhallt
sind Worte,
die uns bewegten.

Verwehrt
sind Blicke,
die uns beschenkten.

Verfliegen
sind Gedanken
die uns bereicherten.

Vergangen

sind Erlebnisse
die uns beglückten.

Verflossen
sind Träume,
die uns bezauberten.
Und doch bleibt
von den Menschen,
die wir geliebt haben,
etwas zurück:
etwas von ihren Träumen
etwas von ihren Hoffnungen
etwas von ihren Wünschen
ALLES von ihrer Liebe.

Durch alle Schleier
der Trauer schimmert
ein Funke der Hoffnung
ein Licht des Glaubens:
Wir werden uns
wieder nahe sein –
zeitlos und glücklich.

Wir wissen nicht, wie die Ewigkeit ist,
doch wie du sie dir erträumst, so sei sie dir.

Da sei die Sonne am frühen Morgen,
da seien Sterne in tiefer Nacht,
da seien Berge, sie zu erklimmen,
und ein Engel halte die Wacht.

Da sei der Blick übers weite Meer,
der warme Regen tue dir gut,
da seien auch Sturm und tosende Wogen,
aber ein Engel mache dir Mut!

Da sei das Leuchten des Regenbogens,
da sei das Wandern übers weite Land,
da sei das freundliche Winken der Fremden,
und ein Engel halte die Hand.

Wir wissen nicht, wie die Ewigkeit ist,
doch wie du sie dir erträumst,
so sei sie dir.

Wir wissen nicht, wie die Ewigkeit ist,
doch wie du sie dir erträumst, so sei sie dir.

Da sei die Sonne am frühen Morgen,
da seien Sterne in tiefer Nacht,
da seien Berge, sie zu erklimmen,
und ein Engel halte die Wacht.

Da sei der Blick übers weite Meer,
der warme Regen tue dir gut,
da seien auch Sturm und tosende Wogen,
aber ein Engel mache dir Mut!

Da sei das Leuchten des Regenbogens,
da sei das Wandern übers weite Land,
da sei das freundliche Winken der Fremden,
und ein Engel halte die Hand.

Wir wissen nicht, wie die Ewigkeit ist,
doch wie du sie dir erträumst,
so sei sie dir.

Danke

Wie oft haben wir dir zu Lebzeiten dieses Wort gesagt,
manchmal ganz bewusst,
manchmal eher nebenbei,
manchmal aus tiefer Überzeugung,
manchmal eher wie eine Floskel.

Danke

Noch einmal wollen wir dieses Wort jetzt sagen,
aber nun kommt es uns anders, über die Lippen:
danke, für das was war,
was möglich war mit dir,
was du uns geschenkt hast an Liebe und Geduld,
an Verständnis, Treue, Lachen, Aufmerksamkeit ...
Danke, dass du ein Stück deines Lebens mit uns geteilt hast.
Danke, dass wir ein Stück unseres Lebens miteinander gehen durften.

Danke

dieses Wort kommt jetzt zutiefst aus unseren Herzen

Wir wissen nicht, wo du jetzt bist.

Und doch können wir dich an allen Orten wieder finden,
an denen du deine Spuren hinterlassen hast.
Spuren auf dieser Erde, Spuren in unserem Herzen,
und derer sind so viele.
Wer dich geliebt hat, kann dich überall finden.
Ein kleiner Trost in der Traurigkeit.

Was bleibt, ist die geschenkte Liebe!
Sie wird zur Straße ins Jenseits, zum Tor des Himmels.
Die gelebte Liebe wird zur Hoffnung auf ein Wiedersehen,
auf eine gemeinsame Zukunft in der Vollendung Gottes.

Es gibt Zeiten da gilt es das Leben zu feiern

Es gibt Zeiten
da gilt es
mit den Gefährten zu rasten
Brot und Wein zu teilen
sich der Schritte zu erinnern
die gegangen sind
Es gibt Zeiten
da gilt es
von Träumen zu erzählen
um kraftvolle Visionen
zu schaffen
sich Mut zu machen
für den Weg.
Es gibt Zeiten
da gilt es
zu danken
und frohen Herzens
nach vorn zu schauen.

Unser Vater liebte – ohne viele Worte

Unser Großvater half – ohne viele Worte
Unser Vater verstand – ohne viele Worte
Unser Großvater geht - ohne viele Worte,
und hinterlässt eine Leere,
die in Worten keiner auszudrücken vermag

Wir hoffen,

dass dort, wo du hingegangen bist,
kein Leid mehr dich beschwere,
keine Angst auf dir laste
und du satt werdest an allem,
wonach du hier vergeblich gehungert hast.
Dass du wieder findest,
die du verloren hast auf dieser Erde,
und auch wir uns eines Tages wieder sehen,
diese Hoffnung soll unsere Tür offen finden.

Die Ewigkeit - wie kann sie wohl sein?

Das kleinste Geschöpf, jeder Käfer und jeder Grashalm
ist staunenswert und vollkommen.
Geschaffen mit Liebe.
Da ist Liebe bis in das kleinste Teil.

Jeder Blick nach oben in den Himmel
zeigt uns eine unbegreifliche Weite und Unendlichkeit.
Da ist Liebe bis in das fernste Teil.
So wird die Ewigkeit unendliche Liebe sein - was sonst?
Wer das Kleinste bewundert und über das Größte ehrfürchtig staunt,
wird es erkennen.
Da ist Liebe im kleinsten Teil
und Liebe bis in die unendliche Ewigkeit.
Liebe wird sein - was sonst?

Ich gehe in ein neues Leben,

in dem nichts mehr los ist - so wie in dieser Welt.
Friedlos wird nicht mehr sein,
nicht hoffnungslos, nicht mutter- und vaterlos.
Lieblos wird nicht sein und nichts sinnlos.
Freudlos wird nicht sein und nicht geschmacklos.
Mutlos wird nicht sein.
Endlos wird keine Qual mehr sein und keine Einsamkeit
und keine Verzweiflung.
Heimatlos wird nicht sein.
Erbarmungslos und gnadenlos wird nicht sein.

Dafür gibt es Friede, Hoffnung, Freude, Glück und Liebe.
Es gibt keinen Krieg, kein Leid und keine Tränen.
Väter und Mütter werden da sein.
Und Heimat wird sein - ewige Heimat.

(Frank Maibaum)